



Abb. 200.

Wechselburg, Schloßkirche, Kapitelle der Vorhalle.



Abb. 201.



Abb. 202. Wechselburg, Schloßkirche, Mittelschiff von W.

3. Petersberg bei Halle a. S.

Gerade die von dem sächsischen Pfeilertyp abweichenden Pfeiler mit Eckabfasungen, deren Profil oben und unten schiffskielartig verläuft, finden ihre Fortsetzung in einfacherer Form im Schiff der Klosterkirche auf dem Petersberg bei Halle a. S. (Abb. 204). Hier sind die Pfeiler an den Ecken durch einfache Abschrägungen abgefast, diese Fasen verlaufen kielartig spitz, und in das umbiegende verlaufende Ende sind kapitellartige Tier- und Menschenbrustbilder hineingefügt. Für diese standen den Restauratoren Fragmente zur Rekonstruktion zur Verfügung. Das ist aber genau der Fasenablauf am Portal der Schottenkirche in Regensburg, durch Wechselburg vermittelt. Die Vereinfachung zur einfachen Abschrägung hatte wieder in Sachsen (Hamersleben) ein Vorbild.

Mit Wechselburg stimmt auch vieles der äußeren Erscheinung der Kirche überein, das Bruchsteinmauerwerk mit Hausteineinfassungen, die in Bogenfriese verlaufenden Lisenen, von denen der Bogenfries an der Chorapsis genau wie der von Wechselburg das Profil zweier Hohlkehlen unter feiner Platte zeigt, an

den Nebenchören und am Nordquerschiff Rundstabprofile wie in Wechselburg am Schiff und in Magdeburg an den Chorkapellen des Domes und im Südseitenschiff von Lehnin in der Magdeburg ähnlichsten Form. Unter wechselburgischen Anregungen ist dann auch die Chorapsis, deren dreiteiliger Rhythmus im Obergeschoß auf ältere Anlage einer Dreifensterapsis weist, unten durch Verblendung in eine fünfteilige Arkatur aufgelöst worden und damit unserer von Lehnin ausgehenden Chorfolge eingereiht ist. Daß bei Weiterführung am nördlichen Nebenchor dieses Motiv die Form wormsischer Erdgeschoßarkaden annimmt, bestärkt nur den